

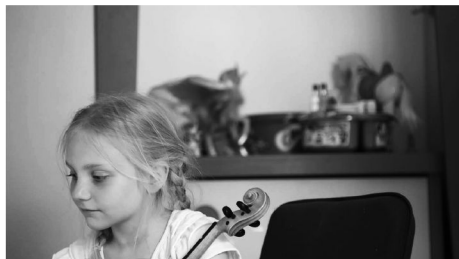
BaBeL an den Solothurner Filmtagen

# Der je eigene Blick auf das Quartier

VON CHRISTINE GLEICHER

«Und plötzlich siehst du dich im Film!», so ging es einigen Kindern und Erwachsenen aus dem BaBeL-Quartier, die sich an den diesjährigen Solothurner Filmtagen auf der Grossleinwand sahen. Die Baselstrasse und das BaBeL-Quartier rückten mit zwei Dokumentarfilmen in die Aufmerksamkeit eines grösseren Publikums: «Rue de Blamage» von Aldo Gugolz und Christina Caruso sowie «Die Kinder von Babel» von Lena Mäder. Beide weckten Interesse, lösten Lachen aus, aber auch kritische Rückfragen an die Lebensrealität in unserem Mikrokosmos Untergrundquartier.

Schon allein der Titel «Rue de Blamage» reizt – er reizt auch zum Widerspruch. Denn er weckt zunächst die Befürchtung, uns wieder (nur) mit den üblichen Klischees von Drogen, Prostitution und Kriminalität zu konfrontieren. Und genau diese Bilder, die auch gezeigt werden (wenn es z.B. um das illegale Deponieren von Sperrmüll geht), unterläuft der Film dann mit grosser Sympathie für seine Protagonistinnen und Protagonisten: Amal, die Frau aus Syrien, die sich sorgt um ihre in Damaskus zurück gelassene Tochter und die eine Wohnung an der Baselstrasse sucht; Joe, das kauzige Original an der Baselstrasse; der ehemalige Strassenwischer Heinz, der Modell steht für die Kreiselfigur von Christoph Fischer am Kreuzstutz; Conny, die Beach-Bar-Betreiberin, die aus dem Betrieb erzählt und ihren Putzsklaven vorführt, sowie Daniele, der gerade mit seinen rasanten Fahrten auf den Inline-Skatern und seinen schrägen, aber grundehrlichen Aussagen viele Sympathien gewinnt. Geschichten werden verschränkt und verbunden, ein Netz entsteht, wenn zum Beispiel der Vermieter Peter mit mehreren der ProtagonistInnen zu tun hat, wenn sich Wege kreuzen, Menschen einander begegnen. Jede dieser Personen hat ihren je eigenen Blick auf die Realität der Baselstrasse, manches davon kenne ich, anderes ist mir fremd, befremdet und ist doch bei aller Ungeschminktheit mit

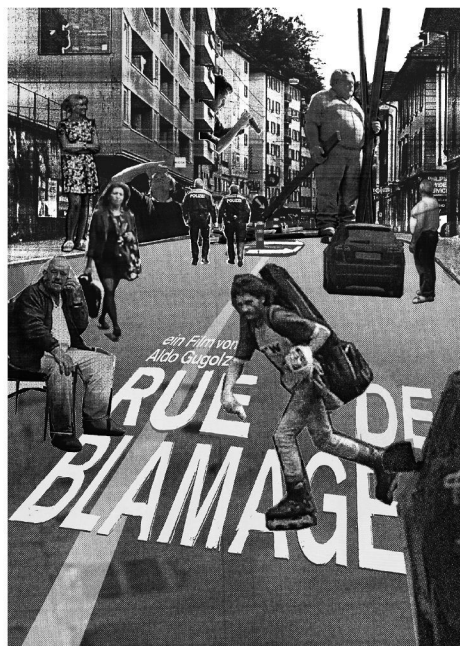


grosser Empathie und Wertschätzung beobachtet und in Szene gesetzt. Die Wertschätzung, die Aldo Gugolz «seinen» Figuren gegenüber zeigt, beeindruckt und berührt. Am Schluss des Filmes ist die Lebenssituation der meisten eine gänzlich andere als zu Beginn und es interessiert mich, wie das Leben dieser Menschen weitergeht.

Ein solches Interesse an den Menschen begleitet auch «Die Kinder von Babel» – anhand der Frage «Schaffen sie es?!»: mit ihren Violinen, Celli und Kontrabässen in der berühmten Tonhalle Zürich aufzutreten. Die junge Regisseurin Lena Mäder hat es mit ihrem Abschlussfilm an der Filmhochschule Zürich geschafft, ein Jahr lang Apsarah, Sofiia, Logithan, Gabriele, Omar und Taymaz zu begleiten bei ihrem Üben, Zusammen-im-Orchester-Spielen, Diskutieren, Streiten, Sich-Wieder-Versöhnen. Was gemeinsames Musizieren bewirken kann, zeigt sich in

vielen schönen und berührenden Szenen. Vordergründig ist Lena Mäder damit ein wunderbarer Feel-good-Movie gelungen. Doch auch hier blitzt die Realität des Quartiers auf, z.B. dessen Verkehrs- und Wohnsituation, wenn Logithan in einer kurzen Szene seine Schwester vom Strassenrand zurückzieht, die Häuser im Quartier mit «Alles grau, grau» kommentiert werden, die Situation in der Unterkunft für Sans Papiers gezeigt wird. Kleine, kaum wahrnehmbare Skizzen, jedoch: Wer Augen hat zu sehen ... Was jedoch nachhaltig in Erinnerung bleibt, ist die Begeisterung der Kinder, das Engagement der Lehrpersonen, die tragende Kraft der Musik.

Beide Filme haben ihren je eigenen Blick auf die Lebenssituation der Menschen in unserem Quartier – es lohnt sich, diese Perspektiven mit der eigenen zu vergleichen. Danke, Lena, Christina und Aldo!



**Kinostart von «Rue de Blamage» ist der 6. April 2017.**

**Infos: [www.kinoluzern.ch](http://www.kinoluzern.ch)**

**Am 2. April findet eine offizielle Luzern-Premiere mit Presse statt, wo auch alle ProtagonistInnen eingeladen sein werden.**

**Die meisten Karten dafür werden im freien Verkauf beim Bourbaki Kino zu beziehen sein.**

**Der Film «Die Kinder von Babel» wird zu einem noch nicht bekannten Zeitpunkt im Schweizer Fernsehen SRF ausgestrahlt.**